

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 82 (2007)
Heft: 2

Artikel: Warum bin ich Berufsmilitär?
Autor: Imboden, Philipp
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum bin ich Berufsmilitär?

Erfahrungen eines Berufsoffiziers

ERSCHLOSSEN
MF 52P 12552

Wenn der geneigte Leser in der aktuellen Presse über das Berufsmilitärpersonal liest, könnte er durchaus zum Schluss gelangen, dass das gesamte Berufsmilitärkorps in eine Art kollektive Depression verfallen sei. Dass die Stimmung auch schon besser war, ist tatsächlich nicht nur ein Bauchgefühl. Die aktuelle Stimmungslage und die verschiedenen Gründe dafür wurden ja bereits in mehreren Artikeln ausführlich behandelt und sollen deshalb nicht Inhalt dieses Textes sein.

Es geht hier vielmehr darum aufzuzeigen, warum das Leben als Berufsmilitär schön sein kann. Für den Autor ist Berufsmilitär nicht einfach ein Job, eine Arbeit, der man nachgeht, sondern vielmehr eine grund-

Oberstlt i Gst Philipp Imboden, Bern

sätzliche Frage der Einstellung. Man arbeitet nicht als Berufsunteroffizier oder als Berufsoffizier, sondern man ist Berufsmilitär und identifiziert sich daher auch sehr stark mit der Armee und dem Bundesstaat, dem man dient. Dass diese Haltung in der aktuellen politischen Situation zu inneren und auch äusseren Spannungen und Konflikten führen kann, liegt ja wohl auf der Hand.

Gute Motivation

Im vierwöchigen zentralen Offizierslehrgang bildet motiviertes und engagiertes Berufsmilitär mit viel Herzblut die jungen angehenden Offiziere mit Schwergewicht im systematischen Gebrauch der Führungstätigkeiten aus. Dabei geht es unter anderem auch darum, die Werte unserer Bundesverfassung und des Dienstreglements stufengerecht zu vermitteln.

Die Lehrgangs-Einheitskommandanten und Klassenlehrer, alles Berufsoffiziere mit Lebens- und Berufserfahrung, dozieren dabei nicht nur Stoff, sondern wirken durch ihr persönliches Beispiel als Sinnvermittler für die sehr wissbegierigen und auch dankbaren Of Anwärter.

Spass und Freude

Wenn ich als LG Einheitskommandant zusammen mit einem zugeordneten Berufsunteroffizier und bis zu zehn Klassenlehrern die Teilnehmer «meiner» Lehrgangseinheit Wille führen, ausbilden und erziehen darf, motiviert mich dies nicht nur, sondern bereitet mir viel Spass und Freude und hilft



Miliz- und Berufskader vereint.

mir am Morgen nach dem ersten Weckerklingeln, mit einer positiven Einstellung und guter Laune aufzustehen, sogar für die vier Mal Frühsport pro Of LG, der jeweils um 6 Uhr beginnt.

Es ist ein tolles Gefühl, wenn man merkt und sogar spürt, wie die Teilnehmer den Unterricht interessiert verfolgen und in den praktischen Lektionen aktiv mitmachen.

Eben dieser Umgang mit Menschen ist es, der den Beruf des Berufsoffiziers, des Berufsunteroffiziers ausmacht. Oder wo sonst kann man noch derart direkt junge Leute so fördern, dass sie bereit sind, sich uneigennützig für etwas zu engagieren?

Ebenfalls entscheidend ist die wohl einzigartige Kameradschaft; diese raue Herzlichkeit unter gleichgesinnten Berufsleuten, die meist über die herkömmliche soziale Bindung zwischen gewöhnlichen Arbeitskollegen hinausgeht.

Treue und Auftragserfüllung

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die grundsätzliche Einstellung zum Beruf, die die Zusammenarbeit mit Berufsmilitärs angenehm und berechenbar macht. Es ist diese besondere Art der Treue, der Wille zur Auftragserfüllung und die unschätzbare Zuverlässigkeit, die den Berufsunteroffizier und Berufsoffizier ausmachen.

Es ist auch eine gewisse herbe Freiheit, die diesen Beruf einzigartig macht, die Freiheit, manchmal etwas auch nicht oder halt anders oder später zu tun. Sich diese Freiheiten unter Berücksichtigung aller Vorgaben und Einschränkungen zu nehmen, braucht vom Einzelnen Mut und manchmal auch Überwindung.

Gute Gründe dafür

Alle diese Beispiele sind für mich persönlich gute Gründe dafür, Berufsoffizier der Schweizer Armee zu bleiben.

Ich kann aber durchaus verstehen, wenn Kameraden kündigen, bedauere dies aber jedes Mal, sowohl als Kamerad als auch als Steuerzahler, denn die «Auslese» und Ausbildung ist langwierig und auch teuer.

Neben allen eingeleiteten und geplanten Schritten zur Verbesserung der aktuellen Situation bei den Berufsmilitärs wäre eine einfache Massnahme, wenn sich alle Chefs wieder vermehrt an die eigenen, hervorragenden Führungsreglemente halten würden. Ich denke da insbesondere an die Taktische Führung, speziell an Kapitel 5, Führung.

Im vorliegenden Artikel ging es darum aufzuzeigen, warum das Berufsleben eines Berufsoffiziers und eines Berufsunteroffiziers durchaus schön sein kann. 